

Verein Brücke zu Straßenkindern e.V., Peiting: Endlich ist es wieder soweit. Frank Weber kommt wieder zu Besuch.

„Leute, wie die Zeit vergeht!“

Alle Freunde, Paten und Unterstützer von **Brücke zu Straßenkindern** freuen sich auf den **Besuch von Frank Weber** demnächst wieder in Peiting. Eine mehr als 30 jährige Freundschaft verbindet uns und Peiting mit ihm.

- **Samstag, den 22. März 2025/ 18:30 Uhr/
Pfarrkirche St. Michael, Peiting:
Gottesdienst** mit Frank Weber

Er freut sich immer wieder, wenn ihm ein offenes Ohr und Einfühlungsbereitschaft entgegengebracht wird und er im Rahmen der Predigt seine lebensnahen Auslegungen des Evangeliums im Vertrauen weitergeben darf.



Frank auf einem Vortragstermin in La Paz

- **Samstag, den 22. März 2025/ 20:00 Uhr,**

**im Dachgeschoss der Raiffeisenbank,
Bahnhofstraße 26, Peiting
(Die Benefizveranstaltung ist wie immer frei.
Wir freuen uns natürlich auf Spenden).**

Thema: „Leute, wie die Zeit vergeht!“
Ein Eindruck, dem wir nicht entfliehen dürfen.

An dem Gymnasium unterrichten 43 Lehrkräfte ca. 600 Schülerinnen und Schüler. Die Schule ist die einzige Privatschule Boliviens, die kein monatliches Schulgeld erhebt. Es geht darum, mittel- und chancenlosen jungen Menschen mit einer fundierten, kostenfreien schulischen Ausbildung bis hin zur Hochschulreife, einen hoffnungsvollen Start ins Leben zu ermöglichen.

Vier Jahrzehnte ist es her, dass Frank Weber ins bolivianische Cochabamba kam. Er brach 1985 zu einem Besuch in das für ihn fremde Land Bolivien auf – und fand dort völlig unerwartet seine neue Heimat. Sein Leben voller Herausforderungen schilderte Frank Weber über all die Jahre in seinen Büchern, Bühnenstücken und Vorträgen.

Unter seinem Motto lässt er 40 Jahre seines Lebens Revue passieren. Es sind Geschichten, die nur das Leben so schreiben kann. Es geht um komplizierte politische Situationen, die aus einem Gemisch von Angst und Hass ein Land und seine Menschen bis zum Abgrund führt. Webers Schilderungen drehen sich um die Menschen, die ihr Leben in ihre eigenen Hände nehmen und das Beste daraus machen. Bei allem was Frank Weber auch thematisiert, es geht letztendlich immer wieder um die Kraft der Erziehung und Bildung in schwierigen Zeiten.

Viele Menschen aus Peiting und Umgebung begleiten und unterstützen die projekteigene „Richard-von-Weizsäcker-Schule“ im bolivianischen Cochabamba, beinahe seit ihrer Gründung im Jahr 1988.

● Zu beiden Ereignissen laden wir Sie alle herzlich ein.

● Lassen Sie sich diese unvergessliche Begegnung nicht entgehen!!!

Ein lohnender Rückblick wie alles entstand:

Im Mai 1985 kam Frank Weber nach Cochabamba. Bald nach seiner Ankunft fielen ihm Kinder und Jugendliche auf, die auf der Straße lebten. Sie hatten oft kein Zuhause mehr oder sind weggelaufen, weil sie physische oder psychische Misshandlungen nicht mehr ertragen konnten oder sie ihre kinderreichen Familien finanziell unterstützen mussten, weil vielleicht der Ernährer die Familie verlassen hatte.



Er war erschüttert von ihren täglichen Lebensumständen:

- dauerhaftes Leben in Gefahr auf offener Straße oder in Gefängniszellen unter ständigen Misshandlungen durch die Wärter, statt in einem vertrauten, geborgenen Zuhause bei ihren Eltern wohnen zu dürfen;
- nachts schutzlos auf dem nackten Boden oder auf Pappkartons zu schlafen, statt im geschützten Kinderzimmer;

- zur Prostitution gezwungen und in die Ausbeutung getrieben, statt Liebe zu spüren;
- Drogen zu konsumieren und Kleberdämpfe zu inhalieren, statt einem anständigen Essen auf dem gedeckten Tisch Zuhause;
- Todesangst zu erleben unter der Vorahnung, nicht älter als 16 bis 17 Jahre alt zu werden, statt Lebens- und Zukunftsperspektiven zu erfahren.



Die rechtlosen, ausgegrenzten Kinder werden gesellschaftlich nicht beachtet. Man setzt sie streunenden Hunden oder Motten gleich - so lautet die Ausdrucksweise vor Ort. Real bedeutet das: die Kinder werden gejagt, weg gesperrt manchmal auch „weggeräumt“. Und, kein „Hahn kräht“ nach ihnen.

„Monate lang habe ich mit diesen Kindern das gegessen, was sie als `Beute´ mitbrachten. Es fiel mir anfangs nicht leicht, nicht nur wegen des ekelhaften Aussehens des Essens, sondern auch, weil die Kinder und Jugendlichen am Körper und an ihren Händen offene und eiternde Wunden hatten, die nur schlecht heilten. Heute weiß ich auch, was es bedeutet und wie viel es wert ist, dass die Kinder ihr gefundenes Essen teilen.“

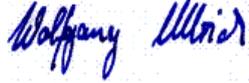
„Um den Kindern wirklich zu helfen, ihnen eine menschenwürdige Zukunft zu ermöglichen, genügt es nicht, mit ihnen in der Straße, Brot und Abfälle zu teilen. Sie brauchen eine medizinische Betreuung, schulische und berufliche Ausbildung. Doch zunächst brauchten sie ein Dach über den Kopf, ausreichend Nahrung und eine familiäre Struktur.“

Dieses Jahr sind es exakt 40 Jahre her, seit der Schweinfurter ehemalige Theologiestudent Frank Weber seinen Lebensmittelpunkt in Cochabamba/ Bolivien aufgeschlagen hat und sich dort für benachteiligte Kinder und deren Familien engagiert.

Trotz aller politischer Schwierigkeiten in Bolivien, denkt Frank Weber nicht ans Aufgeben – im Gegenteil „Das Leben ist nicht nur eine Episode, sondern es ist uns als Aufgabe gegeben“, lautet sein Motto. Das bedeute für ihn auch mal etwas zu riskieren, etwas wider die Vernunft zu tun.

Liebe Grüße für den Verein Brücke zu Straßenkindern e.V.; Peiting

Ihr



Wolfgang Ullrich

1. Vorstd.; Verein Brücke zu Straßenkindern e.V., Peiting; VR 200162

Anschrift: Kohlenstr. 18; 86971 Peiting

Telkontakte: Festnetz: 08861/ 52 51;

D1: (0170) 78 28 809

Fax: 03222/ 685 231 1

[E-Mail: ullrich-peiting@t-online.de](mailto:ullrich-peiting@t-online.de)



Ihr findet uns auch im Internet auf unserer Homepage unter dem Suchbegriff: Brücke zu Straßenkindern e.V.; Peiting.

Noch schneller geht's mit einen Doppelklick über folgenden Link:

<https://www.brueckezustrassenkinderne-v-peiting.de>

oder über den Barcode-Leser Eures Smartphones:



verantwortlich für den Text: Wolfgang Ullrich